

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 fr.  
„ Donnerstags- „ 6 fr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau)

Manuskripte werden nicht retournirt.

## Unsere Honvéd-Musikkapellen.

Lugos, 30. November.

Die Errichtung der Honvéd-Musikkapellen soll also schon ins Stadium eines fait accompli getreten sein. Es sollte uns sehr freuen, wenn durch diese Bereicherung die Honvédarmee an Ansehen und Tüchtigkeit gewinnen möchte, denn wir haben dieser vaterländischen Institution stets Sympathie entgegengebracht.

Wir waren auch unter Denjenigen, welche diese Institution mit Freude begrüßt haben, jedoch können wir uns mit der Organisation derselben nicht einverstanden erklären, weil dieselbe eine materielle Schädigung der Offiziere bedeutet.

Laut Bericht des Honvédministers soll in jedem Standorte der sieben Honvéd-Distrikte je eine Musikkapelle errichtet werden. Es fragt sich nun, sollen bloß die Offiziere der Honvéd-Distrikte Standorte oder das gesammte Offizierskorps die Musikbeiträge leisten? Die Zahl der in einem Distriktskommando- Standorte stationirten Offiziere wird nicht überall hinreichend sein, um ohne empfindliche Belastung der Offiziere die Musik zu erhalten; man wird also Neigung zeigen, auch die außerhalb der Distriktskommando- Stabsstation dislozirten Offiziere musiktüchtig zu machen. Diese Zwangsmaßregeln dürfte, und zwar nicht ohne Berechtigung, auf Opposition stoßen. Werden doch schon bei der gemeinsamen Armee Stimmen laut, die es nicht ganz gerecht finden, daß Offiziere der außerhalb der Regiments-Stabs-

station dislozirten Abtheilungen Musikbeiträge leisten sollen, ohne auch den Genuß der Musik zu haben; wie würde es in diesem Punkte erst bei der Honvédarmee bestellt sein? So werden beispielsweise die Offiziere der in Lugos oder Berszeg dislozirten Bataillone wohl selten Gelegenheit haben, sich an den Klängen ihrer in Szegedin debutirenden Musik — welche sie mit ihren Beiträgen erhalten sollen — erfreuen zu können. Vielleicht wird in diesem Punkte mittelst Phonograph Rath geschafft.

Unserer Ansicht nach dürften sich die Musikbeiträge der Honvéd-Offiziere ziemlich hoch belaufen. Das Offizierskorps der gemeinsamen Armee zahlt je nach dem Nebenverdienste der Musik 3—4 Prozent der Gage an Musikbeiträgen; bei den Honvéds dürfte der Beitrag eher höher als niedriger ausfallen. Denn wir glauben, wenn man schon Musikbanden errichtet, müssen diese in jeder Beziehung — also auch künstlerisch — den Musikkapellen der gemeinsamen Armee ebenbürtig sein; eine Parodie würde das Prestige der Honvédarmee kaum heben.

Dem Berichte des Honvédministers entnehmen wir, daß man per Musikkapelle 4500 fl. zur Anschaffung der Instrumente hinreichend findet; wir glauben, daß dieser Betrag bloß zum Einkauf der Blasinstrumente genügen dürfte, mit Streichinstrumenten und den sonstigen Requisiten wird man wohl das doppelte der ausgeworfenen Summe benötigen. Dann wurden als Gage für den Kapellmeister und Zulagen

für die besseren Musiker per Kapelle 2300 fl. jährlich berechnet. Diese Summe scheint auch zu niedrig bemessen, den unseres Wissens, muß man bei der gemeinsamen Armee dem künstlerisch ausgebildeten Musiker, um ihn nach Ablauf seiner Dienstzeit zu erhalten, hohe Zulagen — mitunter sogar bis 100 fl. monatlich — bewilligen; wenn man also bloß für die Hauptinstrumente Künstler erhalten will, wird man mit der ins Budget gestellten Summe kaum auslangen.

Dann nebenbei sei noch bemerkt, daß es mit der Ergänzung der Honvédmusik einige Schwierigkeiten haben könnte, denn das Land Böhmen — die klassische Lieferungsquelle der Musikbanden — ist der Honvédarmee durch das Wehrgesetz verschlossen. Uebrigens ist es ja möglich, daß die vaterländischen Musikonservatorien im Stande sein werden, das nöthige Künstlermaterial zu liefern — nur dürfte sich der Ertrag kostspieliger gestalten, als in der gemeinsamen Armee.

Dieses alles kostet Geld, viel Geld! Und diesen Aufwand soll der Honvéd-Offizier bestreiten? Ja, wenn das Honvéd-Offizierskorps materiell besser situiert wäre, als die Kameraden der gemeinsamen Armee, könnte man es ja ohne Skrupel noch mehr materiell belasten, aber leider ist die materielle Situation des Honvéd-Offiziers ungünstiger. Schon die Uniform des Honvéd-Offiziers ist bedeutend kostspieliger als jene des gemeinsamen Offiziers, denn sie kostet beinahe das Doppelte und hat dabei den Nach-

## FEUILLETON.

### Crisch-Cratsch.

(Original-Feuilleton des „Südungarn“).

Als der Dunkel des kleinen Fritz einst erkrankte und der Knabe Abends sein Nachtgebet vor dem Schlafengehen verrichten wollte, empfahl ihn die Mama auch den kranken Dunkel in sein Gebet anzunehmen. Fritzchen betete: Lieber Gott, laß doch den Dunkel nicht sterben und wenigstens nicht — vor Weihnachten!

Hätte ich einen Dunkel — selbstverständlich einen reichen — ich hätte ihn vor Weihnachten so vornehmlich in mein Gebet eingeschlossen, daß er mich verstehen würde, da ich aber bei der Vertheilung der reichen Dunkel zu kurz gekommen bin, bleibt mir nichts anders übrig, als vor den Ziehungen der Klassenlotterie alle Schutzpatrons anzurufen, um den Schaden gut zu machen, den ich durch den Mangel eines reichen Darkels erleiden muß.

Ich hege diese gewagte Hoffnung, trotzdem ich anlässlich der ersten Ziehung dieser Lotterie arg enttäuscht wurde. Damals erhielt ich alle Tage ein Schreiben: „Wir erlauben Ihnen anzudeuten, daß der große Treffer auf ein in un-

serem Geschäfte verkauftes Loos gefallen ist“ — aber kein einziger schrieb, daß ich diesen großen Treffer gewonnen. Wäre ich ein heißblütiger Neapolitaner, ich hätte meinen Schutzpatron, wie es dort Sitte ist, wegen seiner schlechten Ausführung schon hundertmal beim Fenster hinauswerfen müssen. Doch Mensch ärgere Dich nicht. Ich habe nichts gewonnen, andererseits kostete mich aber auch die Ziehung weiter nichts.

Wenigstens erging es mir nicht so, wie jenem galanten Herrn, der einer Frau ein angeblich gezogenes Los sendete. Später stellte sich heraus, daß das Loos gar nicht gezogen, daß das Nummer nur ein „Druckfehler“ war und dem galanten Herrn blieb nichts Anderes übrig, als die Dame durch ein anderes entsprechendes Geschenk zu entschädigen.

Deshalb bin ich auch nicht unzufrieden. Ich beherzige den Ausspruch Börne's: Die meisten Menschen sind unzufrieden, weil die wenigsten wissen, daß der Abstand zwischen Nichts und Eins größer ist, als zwischen Eins und Tausend, und freue mich, daß wir wieder einen neuen Minister haben.

Diese Freude muß übrigens eine allgemeine sein, da die Ernennung des Herrn Dr. Darányi auch eine kulturhistorische Bedeutung hat,

indem durch dieselbe nachgewiesen wurde, daß aus den Advokaten auch Minister werden können.

Außerdem dürfte es Herrn Dr. Darányi doch nicht so schlimm ergehen, wie seinem Minister-Vorgänger Graf Festetics. Die Naivität des gewesenen Ackerbau-Ministers, welche denselben befähigt hätte, selbst am Kongo eine komische Rolle zu spielen, ist allgemein bekannt. Einst ereignete es sich, daß Graf Festetics Kulturenschutzarbeiten in Südungarn besichtigte. Der ihn begleitende Ingenieur klagte darüber, daß die Dämme zu wenig Festigkeit besäßen.

— Ja, warum denn das? Der Damm kostet ja genug Geld, — herrschte ihn der Minister an.

— Das ist schon richtig, Excellenz, aber die Feldmäuse machen zu viele Löcher, — entgegnete der Ingenieur.

— Aber um Gottes Willen, warum lassen Sie denn keine — Ragen bringen? — fragte der Minister vorwurfsvoll!

Der Ingenieur konnte vor Lachen nicht antworten und wurde — versezt.

Jetzt wurde auch Graf Festetics in den „wohlverdienten Ruhestand versezt“ und ihm Zeit gelassen, über die Art und Weise der Vertilgung von Feldmäusen durch Ragen nachzudenken.

theil, daß die Tragzeit der Honvéd-Offiziers-Uniform in Folge rascher Abnützung der Goldschnäure im umgekehrten Verhältnisse zum Kostenpreise steht.

Dann hat das Offiziers-Korps der gemeinsamen Armee den bedeutenden Vortheil, daß außer dem Albrechts-Fond und zahlreichen anderen, den Honvéd-Offizieren unzugänglichen Stiftungen bei jedem Truppenkörper Fonds bestehen, aus welchen den Offizieren gegen mäßige Zinsen Darlehen bewilligt werden, während bei den Honvéds, unseres Wissens nach keine, oder doch im Verhältnisse zur Nothwendigkeit, sehr wenig Fonds bestehen, aus welchen dem finanziell bedrängten Offiziere gegen mäßige Zinsen Darlehen gewährt werden könnten. Erwähnenswerth ist es noch, daß bei der gemeinsamen Armee überall ziemlich komfortable eingerichtete Offiziers-Messen existiren, während dies bei den Honvéds kaum überall der Fall sein dürfte.

Kein Wunder also, wenn das Honvéd-Offiziers-Korps materiell ungünstig situiert ist. Es würde den Rahmen dieses Aufsatzes weit überschreiten, wenn wir uns mit dieser heiklen Frage eingehender befassen würden, wir müssen es daher schon aus Schlichtheitsgründen unterlassen.

Bei der, wie erwähnt, materiell ungünstigen Situation des Honvéd-Offiziers-Korps sollte man, glauben wir, eine neue Belastung der Offiziere zweifach überlegen und vielleicht eher die materielle Entlastung des Honvéd-Offiziers ernstlich in Erwägung ziehen.

Friedrich der Große soll gegen die Sparmeister eine gewisse Aversion gezeigt haben, weil er der Meinung war, daß der Sparsame zu sehr an seinem ersparten Gelde hängt, und es sich daher doppelt überlegt, sein Leben und damit auch sein Geld leicht in die Schanze zu schlagen.

Nun, bei allem Respekt vor der Menschenkenntniß des berühmten Schlachtenlenkers, möchten wir uns erlauben zu bemerken, daß kriegserfahrene Offiziere, die Gelegenheit gehabt haben, das Benehmen der Sparer und Nichtsparer, d. h. der materiell rangirten und derangirten Offiziere vor dem Feinde zu beobachten, die Ansicht Friedrich des Großen nicht theilen. Nur das Eine sei hier zugestanden, daß während der Bonvivant seine Leistungen ins möglichst günstige Licht zu stellen wußte, der Sparsame sich

Doch Minister fallen wie Butterbrode, immer auf die — weiche Seite, und auch Graf Festetic befindet sich nach seinem Falle sehr wohl. Dasselbe kann man auch von der ausgezeichneten, auch bei unserem Publikum gewiß noch in bester Erinnerung stehenden Künstlerin Frau Agathe Barjesen sagen.

Die berühmte Schauspielerin rüstet sich bereits zu ihrer Jugoser Exkursion und bald wird es uns vergönnt sein, die bezaubernde Kunst derselben zu genießen.

Von der Künstlerin erzählt man sich folgende heitere Geschichte: Kurze Zeit nach ihrem Engagement am Wiener Burgtheater, gastirte die Schauspielerin in der Residenz eines kleinen Herzogthums.

Am Hofe des Herzogs hörte man von der Anwesenheit der berühmten Schauspielerin und man bemühte sich, ihr durch den Hofmarschall wegen Mitwirkung bei einer bevorstehenden Hof-Soirée ein leicht verständlichen Wink zukommen zu lassen. Die Schauspielerin sagte ohne Honoraranpruch sofort zu und die Soirée, zu welchem auch der ehrwürdige Bürgermeister der kleinen Residenz, welcher gerade sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte, befohlen wurde, fand statt. Am nächsten Tage wurde die Künstlerin durch das Erscheinen eines Hofbediensteten überrascht, der ein Paket abzugeben hatte. Neugierig

auch in dieser Hinsicht reservirt verhielt. Nun, darüber läßt sich ja streiten, ob der rangirte oder derangirte Offizier vor dem Feinde tapferer ist, aber unbestreitbar und auch psychologisch begründet ist die Thatsache, daß im Frieden, d. h. in der Vorbereitungszeit zum Kriege, der materiell rangirte Offizier sein Fühlen und Denken ausschließlich dem Dienste weibt, während beim derangirten Offiziere der größere Theil seines Denkens durch materielle Sorgen und Kämpfe absorbiert wird.

Wir haben zur Genüge bewiesen, daß die Errichtung der Musikkapellen vom Offizierskorps bedeutende finanzielle Opfer fordern wird, es fragt sich nun, welches Aequivalent die Musiken für diese Opfer bieten werden?

Die Anhänger der Militärmusiken behaupten, daß die Musik auf den Geist, Muth, mit Einem Worte auf den moralischen Gehalt der Truppe belebend wirkt etc. Wir möchten diese Behauptung nur cum grano salis gelten lassen. Dies wäre ja ein moralisches Minderwerthigkeitszeugniß für unsere brave Jägertruppe, Kavallerie, Artillerie und alle anderen musiklosen Bestandtheile der Armee!

Den Werth der Musiken kann man nur im Frieden, und zwar mehr in künstlerischer Hinsicht anerkennen. Von diesem Standpunkte betrachtet, sind wir überzeugt, daß durch die Errichtung der Honvéd-Musikkapellen das Prestige der Honvédararmee besonders in den Augen des schönen Geschlechtes und des Burgmusik-Publikums unendlich steigen würde. Ob aber diese Anerkennung eines nicht besonders urtheilsfähigen Publikums den moralischen Werth der Honvédtruppe zu heben im Stande sein wird und ob diese Anerkennung im richtigen Verhältnisse zu den gebrachten Opfern stehen würde? Die Beantwortung dieser Fragen überlassen wir den leitenden Kreisen.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender

5. Dezember. Außerordentliche Generalversammlung der israelitischen Kultusgemeinde.  
17. Dezember. Eröffnung der ung. Theateraison.

### Die Regelung des Wochenmarktes.

Lugo s, 30. November.

Seit dem wir eine Stadt mit geregelter Magistrat sind, ist für die Verschönerung unserer Stadt mehr geschehen, als selbst ein Optimist

rig öffnete sie dasselbe und war nicht wenig erstaunt eine goldene — Schnupftabakdose darin zu finden. Doch nicht minder verblüfft dürfte der würdige Herr Bürgermeister der Residenz gewesen sein, der fast zu gleicher Zeit ein mit Brillanten besetztes Diadem aus den Händen des Lakais empfing. Natürlich wagte keines der beiden Opfer dieser Verwechslung, gegen sein unpassendes Geschenk aufzulehnen. Der würdige Bürgermeister schmückte seine theure Herrücke, welche gerade so alt war wie seine Bürgermeisterschaft, niemals mit dem brillanten Diadem, und die Künstlerin reiste mit der Schnupftabakdose nach Wien zurück...

Ob diese heitere Geschichte sich in der Faschingszeit abspielte, weiß ich nicht, aber gewiß ist, daß diese Zeit bei uns schon herannaht.

Ein Kränzchen folgt jetzt dem andern, und bald dreht sich die halbe Stadt im wirbelnden Tanze, Prinz Karneval beginnt seine Herrschaft.

Überall hell erleuchtete Säle, rauschende Flitter, blendende Pracht und Herrlichkeit. Es pocht das Herz der Jungfrau hoffnungsvoll im wogenden Tanze an der Seite ihres Anbeters, die Mutter sieht sich im Gedanken schon als zukünftige Frau Schwiegermutter, und der Herr Papa sitzt beim neunten Krügel Dreher und vertilgt den Rest seiner Monatsgabe...

Timeon.

es sich hätte träumen lassen. Wir haben ansehnliche Fortschritte gemacht, die sich das Lob eines Jeden, der die früheren und gegenwärtigen Verhältnisse und Zustände kennt, erringen, die aber zugleich zu einem langsameren Tempo mahnen, damit die Bevölkerung nicht zu sehr belastet werde.

Es gibt jedoch Auslagen, denen selbst die ärmste Familie nicht ausweichen kann; es gibt Bedürfnisse, die sanirt werden müssen, wenn gleich man es auch ungerne thut. Und eben deshalb müssen wir auch für die Regelung des Wochenmarktes einsehen.

Die Regelung des Wochenmarktes bildet schon seit geraumer Zeit eine ständige Klage unserer, den Wochenmarkt besuchenden Gewerbetreibenden. Es ist aber auch kaum begreiflich, daß man damals, als man einen Theil des Isbellaplatzes makadamisirte, nicht zugleich auch jenes Territorium pflastern ließ, auf welchem die Gewerbetreibenden an Wochenmarkttagen ihre Zelte aufschlugen, und ihre Stände haben. Denn den hierzu erforderlichen Geldbetrag hätte man schon noch in die große Rechnung einstellen können, ohne deren Gleichgewicht hiedurch besonders zu stören.

Die den Wochenmarkt besuchenden Gewerbetreibenden haben alle Ursache, die Fiakerpferde zu beneiden. Denn während sie bei regnerischer Witterung auf ihrem Stande bis zu den Knöcheln in Wasser stehen müssen, thun die Fiakerpferde auf dem Makadam nebenan sich recht gemüthlich fühlen. Es ist ja wahr, und selbst die erbittertsten Gewerbetreibende geben es zu, daß sie Schuhe oder Stiefel anziehen können, während dem das Pferd so stehen und laufen muß, wie es Gott erschuf, aber dafür ist ja auch der Gewerbetreibende ein Mensch und das Pferd nur ein Thier. Wenn wir also für das Thier zu sorgen wissen, so sollte man doch auch für die Menschen sorgen!

Für die den Wochenmarkt besuchenden Gewerbetreibenden ist derselbe die einzige Verkaufsstelle. Zu Hause sucht ihn selten jemand auf. Er ist mit dem Verkaufe seiner Erzeugnisse ausschließlich auf die Märkte, somit auch auf die Wochenmärkte angewiesen. Warum sorgen wir nun nicht dafür, daß er eine gute Verkaufsstelle bekomme? Warum regeln wir nicht derart den Wochenmarkt, daß der Gewerbetreibende nicht im Wasser stehen, seine Kunden aber nicht durchs Wasser waten müssen, um zu ihm und seinem Stande zu kommen?

Es ist nicht nur vom pekuniären, sondern auch vom sanitären Standpunkte aus geboten, daß der Wochenmarkt geregelt werde. Sage niemand, er soll nicht gehen, der Gewerbetreibende, wenn sein Stand nicht gut ist! Er muß gehen! Wißt Ihr, was das heißt, müssen? Fraget den armen Gewerbetreibenden, der oft tagelang keinen Kreuzer hat, und kaum den Wochenmarkt-Tag erwartet, um einige Kreuzer lösen zu können!

Wir wissen ganz gut, daß von einer Auspflasterung des Terrains vor der gr.-or. Kirche momentan die Rede nicht sein kann, aber diese Stelle könnte mit Schotter derart erhöht und appanirt werden, daß das Wasser sofort abfließen würde.

Hoffentlich wird die Stadtrepräsentanz in dieser Sache nicht engherzig sein.

**Amts-Bisittirung.** Herr Obergespan Emerich v. Jakabffy visitirte Donnerstag das Stuhlamt in Terego va. Der Obergespan fand alles in größter Ordnung und sprach dem Oberstuhlrichter Aurel Jssiekug seine vollste Befriedigung aus.

Unser Matrifekinspektor, Peter Bertan, visitirte gestern das Terego va er Matrifekamt. Dies ist die erste Inspektion im Krassó-Szörényer Komitat.

**Advent.** Für die katholische Kirche bricht heute am „Adventsonntag“, die vier Wochen dauernde Vorfeier des Weihnachtsfestes mit der ersten Korate ein. Die Adventzeit ist eine Zeit der Sehnsucht, der Buße und der Hoffnung. Dieser Charakter des Advent zeigt sich aber in den liturgischen Eigenthümlichkeiten im Gebrauch der blauen Kirchenfarbe, im Unterbleiben des Gloria, sowie des Te Deum, im Schweigen der Orgel in den Temporalmissen, in den planetis plicatis, welches die Leviten tragen. Mehrere Fasttage durchziehen den Advent, feierliche Hochzeiten sind unterjagt, alle lärmenden Vergnügungen schweigen. Eine der Adventzeit eigenthümliche, besonders holde und ansprechende Feier liegt in den sogenannten Korateämtern, d. i. Botivmessen de Beata, welche zur Zeit, da noch nächtliches Dunkel auf der Erde liegt, gehalten werden, wie dies einer die Sehnsucht der alten Welt nach Christo repräsentierenden heiligen Zeit als ungemein passend erscheint. Die Prediger bemühen den Advent in ähnlichem Sinne wie die Fastenzeit, um den Gläubigen die schreckenvollen ewigen Wahrheiten nahelegen.

**Zum Status des Lugofer Staatsbauamtes** wurden ernannt: Staatsbauamtschef Alexander László und Kornel Faur zu technischen Räten; Jhor Pantos und Ludwig Lükö zu Oberingenieuren.

**Neue Notäre.** Anlässlich der am 27. und 29. November unter Vorsitz des Vizegespans Béla v. Litjef abgehaltenen Notärsprüfung haben die Prüfung mit Erfolg bestanden: Trajan Crenian, Béla Starckenberg, Georg Petrovits, Joltán Csathy, Coriolan Popovics, Eduard Mozes, Milan Ghermel, Gustav Freyler, Sigmund Frumm und Trajan Bordan. Seit langer Zeit ist es diesmal das erste Mal, daß kein einziger Kandidat durchgefallen ist.

**Lugofer Eislaufverein.** Der Lugofer Eislaufverein hält am 8. Dezember l. J., Nachmittags 3 Uhr im Stadthausaale seine ordentliche Generalversammlung, wozu die p. t. Mitglieder höflichst eingeladen werden.

**Ungarisches Theater in Lugo.** Der Direktor des südungarischen Theater-Verbandes, Herr Peter Deák hat an unseren Redakteur ein Schreiben gerichtet, in welchem er die Eröffnung der Lugofer Saison für den 17. Dezember festsetzt u. zw. soll am ersten Abend die Operette „A kis Alamuszi“ zur Aufführung kommen. Der Direktor sagt auch zu, an Stelle der ersten Bankreihen bequeme Stühle zu placieren.

**Gemüthlicher Abend.** Der „Lugofer Volksbildungs-Verein“ arrangirt zu Gunsten seiner Bibliothek heute Sonntag, den 1. Dezember einen gemüthlichen Abend, verbunden mit Tanzfränzchen, internationaler Weltpost etc. in Schwager's Gasthaus „zur Spieluhr“.

**Offene Stellen bei der Stadt.** Aus dem Inseratentheile der vorliegenden Nummer ist ersichtlich, daß bei der Stadtkommune folgende Stellen zu besetzen sind: 1 Ingenieur mit 1000 fl. Gehalt und 200 fl. Quartiergeld; 1 Klassen-Offizial mit 500 fl. Gehalt und 200 fl. Quartiergeld; 1 Bezirkskommissär mit 400 fl. Gehalt und 96 fl. Quartiergeld, ferner 1 städt. Dekonom mit 180 fl. Gehalt und freies Quartier. Kompetenzgesuche müssen bis 16. Dezember überreicht werden.

**Der Kobold im Seckstaken.** Im Zeichen des Segensstrikes ziehend, hat der Kobold im Seckstaken auch uns einen bösen Streich gespielt. In unserer vorigen Nummer nämlich brachten wir das Ergebnis der Offertverhandlung über das städtische Mauthgefälle, wobei uns das Malheur arrivirte, daß bei den Posten 8500 fl., 8200 fl. und 6200 fl. je eine Null zu viel angereicht wurde. Zum Trost gereicht uns nur, daß es der Stadtkommune nicht schlecht gemeint war.

**Namensänderung.** Der nach Dubest zuständige, gegenwärtig in Triest domizilirende Markus Färber hat die ministerielle Bewilligung erhalten, seinen Namen auf „Fenyő“ umzuändern; in Lugo änderte Johann Bish seinen Namen auf Pálmai.

**Elektrizität in Lugo.** Seitens des Gründungskomitees der Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft ist uns ein objektiv gehaltenes Kommuniqué zugekommen, welches die in unserer vorigen Nummer enthaltenen diesbezüglichen Ausführungen widerlegen soll. Wegen Raum-mangel können wir diesen Artikel, welcher zur Klärung der Sachlage dient, erst in unserer nächsten Nummer publizieren.

**Die Welt im Kleinen.** Wie alljährlich, wird auch diesmal die Firma A. Schiebler's Söhne einen prächtigen Weihnachts-Bazar aufstellen, in welchem die neuesten Erzeugnisse der Spielwaaren-Industrie zur Ausstellung gelangen und wo man sich überzeugen kann, daß der Geschmack unserer Kinder unstrittig modern geworden ist. Es ist eine Eigenschaft aller Kinder, kleine Gernegroße zu sein. Sie verbringen ihre Zeit und Träume damit, die Großen nachzuahmen, sich mit solchen, wiewohl verkleinerten Gegenständen zu umgeben, wie die Erwachsenen. Mit ihrer jungen und mächtigen Phantasia schaffen sie um sich eine Welt im Kleinen, das Leben im Kleinen, eine Art Roman in filipinischer Maßstabe. Die Mädchen schalten und walten in ihren besteingerichteten Puppenküchen und altdeutsch möblirten Puppenalons. Ihre Theeservices sind aus feinstem Porzellan, ihre Kochgeschirre aus emailirtem Eisen. Ihre Puppen sind in elegantester Prinzessitoilette mit Pariser Hut und Sonnenschirm ausgestattet. In ihrem Spiel sind sie unverkennbar ein Abbild der modernen Hausfrau und Modebame. Die Knaben herrschen unbeschränkt über Dörfer und Städte sammt Bewohnern, Theatern, Kaufläden, Menagerien, sie kommandiren Kompagnien von Zinnsoldaten, reiten auf Schaukelpferden, fahren Velozipede, fechten mit Magnatenstäbeln, schießen mit Flinten, ja spielen Hazardspiele à la Monte Carlo.

**Die reklamierte Viertelmillion.** Der „Tem. Ztg.“ entnehmen wir: Zu wiederholten Malen schon erschien der in Lugo wohnhafte geistreiche Handlungsbesessene Samuel Kempf in dem hiesigen Eisenstädter'schen Geschäftslokale, um die ihm angeblich zufallende Erbschaft nach weil. Ignaz v. Eisenstädter im Betrage von einer viertel Million Gulden zu beheben. Er mußte jedesmal nach Hause befördert werden. Der Unglückliche erschien nun Donnerstag Abends wieder mit dem Ansuchen im Geschäftslokale, man möge ihm doch endlich sein Geld ausfolgen. Man mußte ihn natürlich wieder nach Hause eskortieren. Es ist zu verwundern, daß der junge Mann ohne Aufsicht gelassen wird, denn nur so kann es geschehen, daß er so häufig und noch dazu zu Fuß nach Temesvár kommt. Sein Platz wäre jedenfalls in einer Heilanstalt.

**Wann beginnt das 20. Jahrhundert?** Beginnt dasselbe am 1. Jänner 1900 oder am 1. Jänner 1901? Die französische Akademie der Wissenschaften beantwortete in ihrer jüngsten Sitzung diese ihr vorgelegte Frage wie folgt: Unsere Zeitrechnung, wie auch jede andere Zeitrechnung, hat nicht mit dem Jahre 0, sondern mit dem Jahre 1 zu zählen begonnen. Das 1. Jahrhundert hat sonach am 1. Jänner 1 begonnen und am 31. Dezember 100 geendigt. Folglich endigt auch das 19. Jahrhundert am 31. Dezember 1900 und das 20. Jahrhundert beginnt am 1. Jänner 1901.

**Mika's Glücklos.** Mit der neuesten Operette Josef Markus' und Béla Szabados' „Mika“ haben Viele einen Haupttreffer gemacht. Erstens gewann das Publikum eine äußerst gelungene Operette; die Direktion des Volkstheaters gewann überfüllte Häuser, die Darsteller

der Operette sogenannte „Bombenrollen“. Und dies alles war vorauszu sehen, denn die Operette selbst dreht sich um einen Haupttreffer. Den Librettisten hat wohl nicht Seine vorge-schwebt, doch ein ähnlicher Name hat sie inspirirt, der des Hauptkollektors der ungarischen Klassenlotterie Karl Feingé. Die Autoren lassen ein schönes Zigeunermädchen Mika einen Haupttreffer der Klassenlotterie machen und daraus ergeben sich die lustigsten Verwicklungen, welche den ganzen Abend hindurch das Publikum in guter Laune erhalten. Für was Allem ist nicht die Klassenlotterie gut! Aus Dankbarkeit für diese gute Idee werden vielleicht die Autoren ein schönes Koupel einlegen, welches die Vortheile der Klassenlotterie, die riesigen Gewinne, den Millionen-Haupttreffer und das Datum der Ziehung — 6. bis 14. Dezember — besingt.

**Millenniums-Zigarren.** Wie bereits gemeldet wurde, wird der Finanzminister zwei neue Zigarrensorten in Verkehr setzen lassen, deren offizielle Bezeichnung „Operas especial“ und „Operas D“ lauten wird, deren Preis jedoch derzeit noch nicht festgestellt ist. Die hauptstädtischen Tabakfabriken sind vollauf mit der Herstellung dieser Zigarren beschäftigt, welche gegen Ende April l. J. allgemein erhältlich sein werden.

**\* Das beste Weihnachtsgeschenk für die Kinder.** Einen geradezu riesenhaften Erfolg hat in dem letzten Jahrzehnt ein Spiel- und Beschäftigungsmittel für Kinder erzielt, das in seiner äußeren Form wenig anspruchsvoll auftritt, dem aber so reiche Vorzüge gegenüber jedem anderen Kinderspielzeug innewohnen, daß ihm thatsächlich ein hoher bleibender Werth beizumessen ist. Wir meinen die Unter-Steinbaukästen der Firma J. Ad. Richter und Cie., Wien. In unserer Zeit des Fortschrittes auf jedem Gebiet der Technik ist es wirklich von Werth, wenn schon im Kinde der Sinn für die Form und das Formschöne geweckt wird und daß dies durch kein anderes Beschäftigungsmittel in ähnlich vollkommener Weise erreicht werden kann, beweist ein Blick auf die formvollendeten Vorlagen, die, mit dem Leichten beginnend, allmählig zum Schwierigen fortschreiten. Die Steine selbst sind auf das Sauberste gearbeitet und ermöglichen dem Kinde das leichte und sichere aufstellen. Ein nicht zu unterschätzender Vortheil der Kästen ist ferner deren Unverwundlichkeit, da etwa verloren gegangene Steine jederzeit ersetzt und die Kästen selbst durch Hinzukauf von Ergänzungskästen planmäßig vergrößert werden können.

**\* Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besonderen Beachtung unj. g. Lesern Egger's sicher wirkende Brustpastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 Kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugo bei Apotheker Ludwig Berte's. Hauptdepot und Versandt: Reichspalatin-Apothete von A. Egger's Söhne, Budapest, Waigauerstraße 17.

**\* Klassenlotterie.** Schon nächste Woche beginnt die zweite und Hauptziehung der ungarischen Klassen-Lotterie und ist es geboten, bezüglich des Ankaufes der Lose sich rasch zu entscheiden, da bei dem großen Interesse, das sich für diese Lotterie allgemein kundgibt, leicht geschehen kann, daß in den letzten Tagen Lose gar nicht mehr erhältlich wären. Das Interesse für diese Ziehung ist umso gerechtfertigter, da selten eine Lotterie so viel Gewinn-Chancen bietet, wie die jetzige, wo von 90,000 Losen 21,499 gewinnen und außer den vielen ganz bedeutenden Haupttreffern auch die Prämie von 600,000 Kronen zur Entscheidung gelangt. Zu dieser Lotterie beziehe man Lose von der ob ihrer Reellität allgemein beliebten Hauptkollekte des Rob. Th. Schröder. (Diese Firma war bisher stets vom Glücke begünstigt worden und hat seit ihrem fünfundsingzigjährigen Bestande an ihre Kommittenten viele Millionen Gewinne ausbezahlt. Erst in jüngster Zeit wurden bei Rob. Th. Schröder viele Haupt- und andere bedeutende Treffer gewonnen.)

## Aus Südingarn.

### Generalversammlung der städtischen Repräsentanz in Karansebes.

(Original-Korrespondenz des „Südingarn“.)

Die am 29. November l. J. stattgehabte Generalversammlung des städt. Vertretungskörpers in Karansebes lieferte ein treues Spiegelbild einer umsichtigen städtischen Verwaltung und des allgemeinen Vertrauens, welche dem Leiter des Magistrates entgegengebracht wird. Es standen 20 verschiedene, darunter einige wichtige Angelegenheiten an der Tagesordnung und dennoch waren alle Gegenstände in anderthalb Stunden erledigt, denn die Anträge des Magistrates waren so klar und überzeugend ausgearbeitet, daß sie fast ausnahmslos einstimmig angenommen wurden.

In erster Linie wurde der Bericht des Bürgermeisters über die Aktivität des Stadtmagistrates einstimmig mit Beifall zur Kenntniß genommen. Als Kommissions-Mitglieder für die Zusammenstellung der städt. Virillisten-Liste pro 1896 wurden die Repräsentanten Müller, Topal, Kapez und Burn gewählt.

Als Verifikatoren der im Laufe des Jahres 1895 zu wählenden Stadtrepräsentanten wurden die Herren Dragalina u. Müller gewählt.

Der Beschluß der Krassó-Szörényer Kongregation in Angelegenheit des Gehaltes eines städt. Ingenieurs wurde zur Kenntniß genommen und beschlossen, für diese mit 200 fl. Gehalt dotierte Stelle einen Konkurs auszusprechen.\*)

Bezüglich Verpachtung des Rechtes für die Einhebung der städtischen Markt-Tagen wurde Seitens des Magistrates die öffentliche Konkurrenz beantragt und dieser Antrag einstimmig angenommen.

Die Direktion der Karansebeser Staats-Bürgerschule hatte um eine städtische Subvention für die Erhaltung der Mädchen-Bürgerschule angefragt. Der Antrag des Magistrates eine Subvention von 200 fl. zu gewähren, wurde durch den gr.-or. Erzpriester und Repräsentanten Ghidiu wärmstens befürwortet und einstimmig angenommen.

Die Abdankung des städtischen Thierarzten Moriz Emmer von dessen Stelle wurde angenommen und zugleich bemerkt, daß demselben die Mißbilligung der Art und Weise seines Vorgehens beim Verlassen seiner Stelle angedrückt werde. Das Gesuch des Ferdinand Keth aus Lugos um Substituierung an Stelle des Moriz Emmer wurde nicht bewilligt, sondern über Antrag des Magistrates die Ausschreibung eines Konkurses für diese Stelle beschlossen.

Das Gesuch des Banmeisters Josef Merazzi wegen Ausfolgung seiner für den Bau der Militär-Kemise erlegten Kaution wurde über Antrag des Magistrates bewilligt, nachdem die Kemise fertiggestellt und dem k. u. k. Militär-Kommando bereits übergeben ist.

Der Antrag des Magistrates bezüglich Deckung der für das Drucken des Rechenschaftsberichts des früheren Bürgermeisters Ludwig v. Szivos abgenommenen Kosten wurde trotz der Einwendung des Repräsentanten Erzpriesters Ghidiu mit allen gegen dessen Eine Stimme angenommen. Ghidiu behielt sich die Apellation gegen diesen Beschluß vor.

Der Beschluß der Krassó-Szörényer Komitats-Kongregation in Angelegenheit der modifizierten städtischen Fleischschrotungs-Statuten wurde zur Kenntniß genommen.

Die Anträge des Magistrates über die Rechnungen und Kostenvoranschläge für die Gewerbeschule und Beschell-Station wurde genehmigt.

\*) Ein städtischer Ingenieur mit 200 fl. Jahresgehalt wird ein interessantes Novum sein. Die Red.

Mit großer Befriedigung wurde schließlich die Entscheidung des Komitats-Vizegspans in Angelegenheit des gegen die geplante Schönheitswidrige Einfriedigung des israelitischen Tempels durch Aurel Redics und Konforten eingereichten Rekurses zur Kenntniß genommen.

Nachdem noch der sub. Bürgermeister den Repräsentanten für ihr zahlreiches Erscheinen, womit sie ihr verständnisvolles Interesse für das Wohl der Stadt bekundeten, seinen Dank ausgesprochen, wurde die Sitzung geschlossen.

**Bahnprojekt Temesvár—Buziás.** Bekanntlich gelangt nach langjährigen Konzessions-Verhandlungen nunmehr die vor vielen Jahren von der Oesterreich-Ungarischen Staatsbahngesellschaft projektirt gewesene Linie Temesvár—Buziás endlich zur Ausführung. Die Linie wird von Temesvár beziehungsweise bei der Ausweiche Kisoda, welche als Anschluß-Station in Aussicht genommen, ausgehen und über Gyirok, Medves, Temes-Ujlak, Török-Szákos, Nagy-Révères, Bakovár nach dem Badeorte Buziás führen.

**Eine abergläubische Braut.** Eine eigenthümliche Szene ereignete sich jüngst in der Kirche einer kleinen Gemeinde. Ein Brautpaar stand vor dem Altar; während der Zeremonie verlor plötzlich eine der Altarskerzen, was der Aberglaube als böses Omen betrachtet. Als die Braut das Verlöschen der Kerze bemerkte, drehte sie sich um und verließ die Kirche, ihren verblüfften Bräutigam beim Altar zurücklassend.

**Eine praktische Maßregel.** Man telegrafirt aus Arad: Nachdem in den jüngsten Tagen mehrere Vergiftungsfälle mit letalem Ausgange in Folge Genußes von Schwämmen vorkamen, hat die Stadtbehörde die Verfügung getroffen, daß Schwämme auf dem Markte nur mit einer von demselben Tage datirten schriftlichen Erlaubniß des Oberphysikus feilgeboten werden dürfen.

**Eisenbahnlinie Pancsova—Petrovoßello.** Wie uns aus Werszeg gemeldet wird, hat der Handelsminister den Ober-Ingenieur E. Uhlwurm, welcher bisher die Bauleitung über die Linie Werszeg-Battaja führte, mit der Kontrolle der Bauausführung der Lokalbahn Pancsova—Petrovoßello betraut. — Diese Linie ist 32.6 Kilometer lang, und betragen die Baukosten beziehungsweise das Bau- und Betriebskapital 985000 Gulden, dies ist per Bahnkilometer über 30000 Gulden; die Trace führt vom Temes-Ufer nach der Station Pancsova der Torontaler Lokalbahn und von hier zum Anschluß an die Linie Werszeg-Rubin, wodurch die Stadt Pancsova einestheils eine Verbindung beziehungsweise Umschlagstelle mit dem Wasserwege, andertheils aber auch eine direkte Verbindung mit Werszeg erhält, und zugleich das zwischen Pancsova und Petrovoßello gelegene, äußerst fruchtbare, jedoch an Verkehrsstraßen arme Gebiet einer verlässlichen Verkehrs-Verbindung theilhaftig wird.

**Die Heirath des Zigennervoßvoden.** Aus Lippa wird geschrieben: Der Zigennervoßvode Josef Kolompár hatte sich vor vielen Jahren ein kleines Vermögen erworben und seine ständige „Hofhaltung“ in der Ortschaft Mikalaka im Arader Komitat angeschlagen, wo er seit Jahren von der Bewirthschaftung eines kleinen Grundstückes lebt. Nomadisirende Zigenner, welche in ihm nach mündlicher Ueberlieferung den aus fürstlichem Geblüte stammenden Häuptling verheeren, suchen ihn auch in seiner gegenwärtigen Behausung häufig auf und um sein Voßvodenthum würdiger repräsentieren zu können, will er nun die schwarzäugige Maria Gaudi, mit der er schon seit zwanzig Jahren in „wilder“ Ehe lebt, zu seiner legitimen Gattin machen. Er meldete diese schöne Absicht beim staatlichen Matrifelführer auch an, allein dieser mußte ihm

in Ermangelung irgendwelcher Dokumente abschlägigen Bescheid ertheilen. Der Zigenner fand die Forderung des Matrifelführers sonderbar und meinte: „Genügt Ihnen nicht zwanzigjährige wahre Liebe?“ Mit diesem Argument trat der Voßvode dieser Tage auch vor den Arader Bürgermeister und erhielt von demselben das Versprechen, daß er in Berücksichtigung der hier obwaltenden Umstände denn doch getraut werden wird. Und so denn in Mikalaka sehr bald Zigennerhochzeit gemacht werden wird.

**Ein Gemeinde-Richter als Haupt einer Fälscherbande.** Vor einigen Tagen berichteten die Blätter, daß in der südlichen Bácska eine weitverzweigte Geldfälscherbande entdeckt und verhaftet wurde. Wie man nun aus Kis-Kör meldet, hat die dortige Gendarmerie jetzt auch den Chef der Bande verhaftet, und zwar zur nicht geringen Ueberraschung der Bevölkerung in der Person des Gemeinderichters zu Kátv, Szava Dobranovacski. In den umliegenden Ortschaften wurden mehrere Bauern verhaftet, von denen es sich herausstellte, daß auch sie der Bande angehörten. Bei einem reichen Bauern in Nádaly, der gleichfalls festgenommen wurde, fand man die Geldpresse vor, der Mann behauptet, die Presse sei seit zwei Jahren nicht benützt worden.

## Gerichtshalle.

**Ein Attentat im Gerichtssaale.** Eine überaus aufregende Szene spielte sich neulich Abend in einem Verhandlungssaale des Budapester Gerichtshofes ab. Ein alter Zuchthäusler Namens Johann Blasinszki, der bereits einmal zum Tode verurtheilt war und der nur der königlichen Gnade sein Leben zu verdanken hat, stand neuerdings mit neun Komplizen des Einbruchsdiebstahls angeklagt und benahm sich schon anläßlich der Verhandlung äußerst renitent. Als dann die Urtheilspublikation erfolgte, ergriß plötzlich der Stroh eine unter den corpora delicti befindliche Eisenstange und holte mit derselben gegen den Präsidenten Julius Lent zum Schlage aus, woran er aber glücklicherweise durch die Gefängniswächter verhindert wurde. Der Fall trug sich wie folgt zu: Es war schon 9 Uhr Abend, als das Urtheil gegen die Einbrecherbande verkündet wurde. Der Angeklagte Blasinszki rief wiederholt dazwischen und als dann der Präsident die Motivierung verlas, benahm sich Blasinszki immer exzessiver und ließ sich zu den Aufen: „Das ist Alles Lüge! Ich werde schon dem Präsidenten zeigen!“ hinreißen. „Zwei Tage Dunkelarrest für dieses Benehmen!“ lautete die Antwort des Präsidenten. Die Szene, welche hierauf folgte, spottet jeder Beschreibung. Der Angeklagte Blasinszki sprang wüthend auf und ergriß eine auf den Boden liegende mehrere Pfund schwere eiserne Stange — das corpus delicti, mit welchem die Einbrüche verübt wurden — und wollte sie dem Präsidenten mit den Worten: „Da hast Du, Du Schuft!“ an den Kopf werfen. Rasch waren vier Gefängniswächter zur Stelle, die dem Rasenden in den Arm fielen und den Hieb auffingen. Vorsigender Lent, der seine Ruhe nicht einen Augenblick verlor, rief jetzt: „Führen sie den Angeklagten sofort ab!“ Nur mit Mühe gelang es den Gefängniswächtern und Gerichtsdienern den Tobenden aus dem Saale zu schaffen, worauf die Verhandlung geschlossen wurde.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

## Ziehung nächste Woche

### Lose

der Ungarischen Klassen-Lotterie sind zu haben bei der

Krassóer Sparcassa  
Lugos.

# Zahnarzt Dr. H. Berdach

aus Wien

ordinirt

im Hotel „König v. Ungarn“  
Zimmer Nr. 1  
von 8—12 und von 2—4 Uhr.

Z. 18264. — 1895.

## Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct.-Nikolaus

# JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 12. Dezember bis  
incl. 16. Dezember l. J. abgehalten werden.

Temesvár, am 19. November 1895.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

Bandl Rezső,

3—2

Oberstadthauptmann.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 19. März  
bis incl. 23. März 1896 abgehalten werden.

## Für alte und junge MÄNNER! Regenerationspräparate

vom Oberstabsarzt Dr. Müller seit vielen Jahren  
mit ausgezeichnetem Erfolge angewendet gegen  
alle **Nervenkrankheiten**, welche infolge von  
**Nervenzerrüttung** etc. etc. entstanden, und **vor-**  
**zeitige Erschlaffung des Geistes** und des **Körpers**  
zur Folge haben. — Besonders als **Stärkungsmittel**  
gegen **Mannesschwäche** erprobt. Preis  
mit genauer ärztlicher Gebrauchs-Anweisung  
fl. 3.10, per Post 25 kr. mehr für Verpackung.  
Vorherige Geldsendung per Post-Anweisung  
erwünscht.

Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depôt St.  
Georgs-Apotheke, Wien, V., Wimmergasse 33,  
wohin alle schriftlichen Bestellungen zu  
richten sind. 16—2

Krassó-Szörény várm. alispánjától.

44460. sz. — 1895 alisp.

## Pályázati hirdetmény.

Lugos rendezett tanácsu városnál üre-  
sedésben levő évi 1000 frt fizetéssel és 200  
frt lakbér illetményvel javadalmazott vá-  
rosi mérnöki állásnak, 500 frt fizetéssel és  
100 frt lakbér illetményvel javadalmazott  
városi pénztári szántisztai állásnak, 180 frt  
fizetéssel és szabadlakással javadalmazott  
városi gazda állásnak és végre 400 frt  
fizetéssel és 96 frt lakbér illetményvel  
javadalmazott kerületi biztosi állásnak vá-  
lasztás útján való betöltése szempontjából  
ezennel pályázatot hirdet ki és felhivom  
mindazokat, a kik valamely állásra pályázni  
óhajtanak, hogy az 1886. évi XXII. t.-cz.  
73. és 74. §-a értelmében képesítéstük,  
nyelvismeretüket, eddigi szolgálataikat és  
magaviseletüket igazoló okmányokkal szá-  
bályszerűen felszerelt pályázati kérvényei-  
ket hozzám legkésőbb **f. évi december hó**  
**16-ik napjának, déli 12 óráig** annál is inkább  
nyújtsák be, mert a később érkezett fo-  
lyamodványok figyelembe vehetők nem  
lesznek.

Lugoson, 1895. évi november hó 23-án.

3—1

Litsek,  
alispán.

912. sz. — 1895.

## Árverési hirdetmény.

Alulirt kiküldött végrehajtó az 1881.  
évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel  
közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-  
bíróóság B. 750./1895 számú végzése által  
**Petrucsán Dimitrie** szákuli lakos javára  
**Román Andrei** szákuli lakos ellen 32 frt  
tőke és eddig összesen 16 frt 89 kr. per-  
költség követelés erejéig elrendelt kielégi-  
tési végrehajtás alkalmával bírósággal lefoglalt  
és 417 forintba becsült széna, sertések, tehén,  
üsző, bornyu, 1 faépület, faistalók, lovak  
és 1 csikóból álló ingóságok nyilvános  
árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a 16810./1895. számú  
kiküldést rendelő végzés folytán a hely-  
színén, vagyis Szákulon végrehajtást szen-  
vedő lakásán leendő eszközzésére **1895. évi**  
**december hó 9. napjának, délelőtti 11 órája**  
határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szán-  
dókozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak  
meg, hogy az érintett ingóságok ezen ár-  
verésen az 1881. évi LX. t.-cz. 107. §-a  
értelmében a legtöbbet ígérőnek becsáron  
alul is eladatul fognak.

Az elárverezendő ingóságok vételára  
az 1881. évi LX. t.-cz. 108. §-ban meg-  
állapított feltételek szerint lesz kifizetendő.

Kelt Lugoson, 1885. november hó 26-án.

Lenhardt Ferencz,  
kir. bírós. végrehajtó.

## Der grosse Krach!



New-York und London haben auch das  
europäische Festland nicht verschont gelassen  
und hat sich eine große Silberwaarenfabrik  
veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen  
eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte  
abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen  
Auftrag auszuführen. Ich sende an Jeder-  
mann nachfolgende Gegenstände gegen bloße  
Bergütung von fl. 6.60, u. zw.:

- 6 St. feinste Tafelmesser mit acht englischer  
Klinge,
- 6 St. amerik. Patent-Silber-Gabeln aus  
einem Stück,
- 6 St. amerik. Patent-Silber-Speisefössel,
- 12 St. amerik. Patent-Silber-Kaffeelöffel,
- 1 St. amerik. Pat.-Silber-Suppenlöffel,
- 1 St. amerik. Patent-Silber-Milchschöpfer,
- 2 St. amerik. Patent-Silber-Eierbecher,
- 6 St. englische Bitteria-Untertassen,
- 2 St. effektvolle Tafelluchter,
- 1 St. Theeheber,
- 1 St. feinsten Zuckerstreuer

44 St. zusammen nur fl. 6.60.

Alle obigen 44 Gegenstände haben früher 40 fl.  
gehoft und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von  
fl. 6.60 zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber  
ist ein durch und durch weißes Metall, welches die  
Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantiert  
wird. Zum besten Beweis, daß dieses Zu-  
ferat auf

### keinem Schwindel

beruht, verpflichte ich mich hiemit öffentlich,  
Jedem, welchem die Waare nicht konvert,  
ohne jeden Anstand den Betrag zurückzu-  
statten und sollte Niemand diese günstige  
Belegenheit vorbegehen lassen, sich diese  
Prachtgarnitur anzuschaffen, welche sich be-  
sonders eignet als

prachtvolles Weihnachts- und Neu-  
jahrs-Geschenk

sowie als Hochzeitsgeschenk und für jede  
bessere Haushaltung.

Nur zu haben in 7—4

**A. HIRSCHBERG'S Hauptagentur der  
vereinigten amer. Patent-Silberwaaren-Fabriken**  
Wien, II., Bismarckstr. 19, Teleph.-Nr. 7114.

Verendung in die Provinz gegen Nachnahme  
oder Vorauszahlung des Betrages. Putz-  
pulver dazu 10 kr.

Nur echt mit nebiger Schutzmarke  
(Gesundheitsmetall).

Auszug aus den Anerkennungsschreiben:

Stubing a. d. Südbahn.

Guer Wohlgeboren!

Sin mit der Sendung sehr zufrieden, bitte noch  
um eine Garnitur. Baronin P. Roxberg.

Göniczbánya (Zipser Komitat).

Geehrter Herr!

Mit der zweiten Sendung von 2 Prachtgarnituren  
ebenfalls vollkommen zufrieden und werde Sie auch  
Anderen empfehlen. Dulla Nándor, Kaplan.



## Fleischhauer-Gehilfe

der auch die Würstlerei versteht, wird  
zum sofortigen Eintritte gesucht.

Offerte mit monatlichen Gehalts-  
ansprüchen sind an **Joachim Lungu** nach  
**Zsidovár** zu richten. 3—1

## Wasch- u. Putzanstalt Lugos.

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass  
ich von nun an

### auch Hauswäsche

und ganze Brautausstattungen zum Waschen  
und Putzen übernehme, und zwar:

- grössere Wäsche per Stück 5 kr.
- kleine " " " 2 kr.

Herrenhemden gewaschen u. geputzt 12 und  
15 kr., ebenso übernehme diese auch blos  
nur zum Bügeln.

Vorhänge werden auf das Schönste  
geputzt und gespannt.

Um je zahlreichere Beschäftigung bittet

Hochachtungsvoll

**J. Hirschl,**

Johannesplatz, Duldner'sches Haus.

2—1

3072. sz. — tkvi 1895.

## Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telek-  
könyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Recht**  
**és Schwarcz** lugosi bejegyzett cég vég-  
rehajtatónak **Grosz Simon és Grosz Amália**  
ohaba-mutniki lakosok végrehajtást szen-  
vedők elleni 85 frt 82 kr. tőke követelés  
és járuléka iránti és a kimondott csatla-  
kozás erejénél fogva **Vincze Ferencz** lugosi  
lakosnak **Grosz Simon** ohaba-mutniki lakos  
elleni 48 frt 90 kr. s járuléka iránti vég-  
rehajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvény-  
szék kerületében az ohaba-mutniki 84. sz.  
telekjegyzőkönyvben A I 1. sorsz. alatt  
levő 800 □-öl területű 91. hrsz. 90. összir.  
sz. haz. udvar és kert és ahhoz tartozó  
184., 379., 715. és 813. hrsz. összesen 5 hold  
föld együttesen és külön 2409 frt kikiáltási  
árban:

2. ugyanazon telekjegyzőkönyvben A  
+ 1. sorsz. alatt levő 193. hrsz. 800 □-öl  
területű szorgalomföld egészben és külön  
15 frt kikiáltási árban és

végül ugyanabban a telekjegyzőkönyv-  
ben A I 6. sorsz. alatt felvett 714. hrsz. 2  
hold területű föld egészben és külön 67 frt  
kikiáltási árban **1895. évi december hó**  
**17-ik napján, délelőtt 10 órakor** Ohaba-Mut-  
nik községében megartandó nyilvános  
árverésen következő feltételek alatt fog  
eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron  
felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre  
kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási  
áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az in-  
gatlan becsárának 10%-át készpénzben,  
vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában  
jelzett árfolyammal számított s az 1881.  
évi december hó 1-jén 3333. sz. I. M. ren-  
delet 8. §-ában jelölt óvadékképes érték-  
papirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy  
az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében  
a bánatpénznek a bíróságnál történt elő-  
leges elhelyezéséről kiállított elismervényt  
át szolgáltatni.

Az árverési feltételek többi pontjai a  
hivatalos órák alatt a kir. törvényszék te-  
lekkönyvi irattárában és Ohaba-Mutnik  
községében megtekinthetők.

Kir. törvényszék mint telekkönyvi  
hatóság Lugoson, 1895. évi április hó 23.

Pottyondy Géza, kir. törvénzéki bíró.

# KUNDMACHUNG.

Die Ziehung der zweiten Klasse der Ungarischen Klassen-Lotterie beginnt am 6. Dezember und dauert bis zum 14. Dezember.

Soweit Vorrath noch vorhanden, sind Kauflose zum Preise von

**80 Kronen für ein ganzes Los,**

**8 Kronen für ein zehntel Los,**

**4 Kronen für ein zwanzigstel Los**

bei den bekannten Collecteuren zu haben, welche auch jede gewünschte Auskunft ertheilen werden. Bestellungen bitten wir gefl. an diese (nicht an uns) zu richten.

Budapest, den 1. November 1895.

Ungarische Klassen-Lotterie-Direction.

Schon

**am 6. bis 14. Dezember 1895**

findet die

**Grosse Gewinnziehung**

der

**UNGARISCHEN KLASSEN-LOTTERIE**

statt.

in welcher 21499 Geldgewinne im Gesamtbetrage von

**4 MILLIONEN 332,000 KRONEN**

darunter eine Prämie 600,000, Gewinne zu 400,000, 200,000, 100,000, 500,000 Kronen etc. etc. gezogen werden.

Grösster Gewinn **EINE MILILON** Kronen.  
im glücklichsten Falle

Lose: 1 ganzes fl. 40.—      1 zehntel fl. 4.—  
1 halbes fl. 20.—      1 zwanzigstel fl. 2.—

(Zur Sicherheit ersuche ich die Zusendung der Lose in rekommandirten Briefen zu verlangen und ist für Porto rekommandirter Briefe 15 kr., für Ziehungslisten 10 kr., zusammen also 25 kr. zu bezahlen)

empfiehlt und versendet gegen Postanweisung oder auch gegen Nachnahme

**Carl Heintze,** Hauptcollecteur, Budapest,  
Servitenplatz Nr. 3.

Um den Wünschen des geehrten Publikums nachzukommen, bei Ankauf mehrerer Lose durch Verschiedenheit der Nummern eine grössere Spielchance zu erreichen, versende ich bei Abnahme von mindestens 5 Losen darüber (ganze, halbe, zehntel oder zwanzigstel) jedes Los von einer ganz verschiedenen Nummer zu denselben obigen Original-Preisen.

Telegramm-Adresse: Lottoheintze Budapest.

Krassó-Szöregy vármegye alispánjától.  
47846. sz./alisp. 1895.

### Versenyárgyalási hirdetmény.

A herkulesfürdői törvényhatósági köz-  
út 0.1 km. szakaszán levő 1. sz. príboji  
hid helyreállítási munkáit 819 frt 29 krnyi  
költség összeggel engedélyeztem, mely mun-  
kálatok foganatosításának biztosítása czél-  
jából az 1895. évi december hó 13-ik  
napjának, délelőtt 10 órájára a vármegyei  
alispáni hivatal helyiségében tartandó zárt  
ajánlati versenyárgyalás hirdettetik.

A versenyezni óhajtok felhivatnak,  
hogy a fentebbi munkálatok végrehajtásá-  
nak elvállalására vonatkozó az engedélye-  
zett költség után számítandó s a részletes  
feltételekben előirt 5%-nyi bánatpénzzel  
ellátott zárt ajánlataik a kitűzött nap dél-  
előtti 10 órájáig a nevezett hivatalhoz  
annyiből inkább igyekezzenek beadni, mi-  
vel a későbben érkezettek figyelembe nem  
fognak vétetni.

A szóban forgó munkálatokra vonat-  
kozó műszaki műveletek és részletes fel-  
tételek a vármegyei m. kir. államépíté-  
szeti hivatalnál a rendes hivatalos órákban  
naponként megtekinthetők.

Lugos, 1895. november 26-án.

Litsek,  
alispán.

## Isidor Deutsch & Sohn, Lugos

Hauptniederlage

der

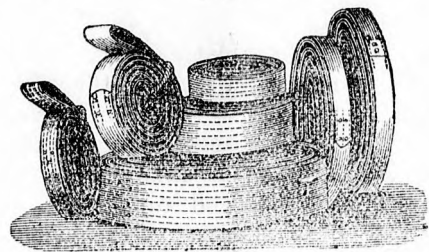
\*-17

### Dürkopp-Nähmaschinen

und der berühmten

### Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.



### Maschinen-Riemen

in bester Qualität und allen Dimensionen,  
so auch

Fruchtsäcke, wasserdichte Decken  
und Plachen-Leinwände.

**KLYTHIA** ZUR PFLEGE  
DER HAUT  
**PUDER**

VERSCHÖNERUNG U. VER-  
FEINERUNG DES TEINTS.

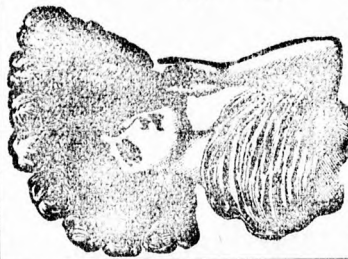
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb  
Chemisch analysirt und beglaubigt von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten  
Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50--47



Preis einer Dose fl.  
1.20. Versandt gegen  
Nachnahme oder vor-  
herige Einsendung  
des Betrages.

Prämiirt: Budapest, Temesvár, Wien, Prag, Linz und auf sämtlichen Ausstellungen.

## ANTON PETROF'S

Grösste

### Klavier-, Piano- u. Harmonium-Fabrik

der österr.-ungar. Monarchie, mit der Filiale in

Temesvár, Josefstadt, Ecke der Friedhof- und Sternegasse 9,  
im eigenen Hause, empfiehlt ihr grosses und reichhaltiges Lager von

### PIANOFORTEN

u. zw. Concert- und Salon-Flügel mit Erardmechanik; Salon-, Cabinet-Stutz-  
flügel und Mignons mit Wiener Mechanik; Concert-, Damen- und Studier-

### Pianos,

endlich ein reichsortirtes Lager von Salon-, Concert-, Cabinet- und Pedal-

### HARMONIUMS

auch für Kirchen, Kapellen etc.

Durch die Vorzüglichkeit der Bauart bewähren sich diese Instrumente  
in jedem Klima und wird auch für diese eine mehrjährige Garantie geleistet.

Ueberspielte Instrumente sind stets am Lager. — Reparaturen und  
Stimmungen werden auf das Genaueste durchgeführt und billig berechnet.  
— Preis-Courante auf Verlangen gratis und franco.

Zum Besuche meines Klavier- und Harmonium-Salons lade höflichst ein  
Achtungsvoll

Anton Petrof,

Klavier- und Harmonium-Fabrikant.

\*-18

Das adelige Gut Poganyest erzeugt

## Bau- und Brennholz

für den Detailverkauf.

- 1 Waldklafter Brennholz Roth-Eichen ab Poganyest fl. 8.—, ab Lugos fl. 13.04.
- 1 Waldklafter Brennholz Weiss-Eichen ab Poganyest fl. 7.—, ab Lugos fl. 12.04.
- 1 Waldklafter Brennholz Prügel ab Poganyest fl. 6.—, ab Lugos fl. 11.04.

Alle Gattungen Bau- und Werkholz zu den billigsten Preisen.

Bestellungen und Anfragen sind an den Gutsbesitzer Constantin v. Joanovich, Poganyest zu richten.

## Wilhelm Kormes

Wien, IX., Universitätsstrasse 12 (Ecke Garelligasse).

Grösstes Spezialgeschäft für Christbaumschmucke, Faschingsartikel und Decorationsgegenstände.

Reichhaltigste Auswahl in neuesten Christbaum-Decorationen.

**Phönix-Glaskugeln**, in Prachtfarben sortirt, von 4 kr. das Stück aufwärts.

**Christbaum-Bonbonières**, künstlerische Ausführung in Gold, Silber u. Gelatin, von 5 kr. das Stück aufwärts.

**Glitzernde Flimmer-Behänge** (unzerbrechlich) Reizende Zierde des Baumes, wie **Kometen, Sonnen und Ballen** von 3 kr. das Stück aufwärts.

**Eisguirlanden**, aus kleinen Metallfäden gefertigt, 10 Meter 60 kr., ganz stark 10 Meter 2 fl.

**Weihnachts-Krippen**, mit farb. Beleuchtungs-Effekten, pr. Stück fl. 1.10, grösser fl. 1.75.



**Christbaum-Schnee**, unverbrennbar, stark glitzernd, **keine Watta**, in Cartons ca. 40 Gr. 20 kr., ca. 80 Gr. 35 kr.

**Glocken, läutend**, aus Phönixglas, in Cartons 6 St. sortirt 36, 48, 60 u. 72 kr.

**Christbaum-Engel**, wachstirt mit bewegl. Brillantflügeln, von 20 kr. das Stück aufwärts.

**Weihnachts-Scherzbonbons** m. komischem Inhalt, von 30 kr. das Dutzend aufwärts.

**Praktische Kerzenhalter** in allen erdenklichen Formen, per Dtz. 5, 10, 15, 20, 25, 35 u. 60 kr.

**Iris-Kerzen**, nicht abtropfend, geruchlos brennend à 30 Stück im Carton 45 kr.

Kormes prachtvolle Zusammenstellungen in completen Christbaumschmuck-Sortimenten.

Sortiment Nr. 1450 enthält 100 Stück fl. 2.50 Nr. 1451 enthält 125 Stück fl. 3.50  
" Nr. 1452 " 150 " fl. 5.50 Nr. 1453 " 175 " fl. 7.50

### Weihnachts- und Sylvester-Tombolas

nett zusammengestellt aus praktischen und Juxgegenständen, à 20 Stück sortirt: fl. 5.—, 7.50 und fl. 10.—.

Reich illustrierte Preiscurante gratis und franco.

4--2

## Cacao

und

## Chocolade Küfferle

in Lugos zu haben bei:

Németh & Klein, Ladislaus Körösi, D. Schwarz Söhne,  
Traján P. Rác.

10-6

### Richters Anker-Steinbaukasten



stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billig, weil sie viele Jahre halten und stets ergänzt und vergrößert werden können. Wer dieses hervorragende aller Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, verlange von der unterzeichneten Firma die neue, reichillustrierte Preisliste, die kostenlos verlannt wird. Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Man beachte, daß nur die echten Anker-Steinbaukasten planmäßig ergänzt werden können und daß eine aus Versehen gekaufte Nachahmung als Ergänzung völlig wertlos sein würde. Darum nehme man nur die berühmten echten Kästen, die zum Preise von 40 kr., 75 kr., 90 kr. bis 6 fl. und höher vorrätig sind

**in allen feineren Spielwaren-Handlungen.**



**Neu!** Richters Gedulds spiele: Nicht zu hitzig, Ei des Columbus, Mits-ableiter, Grillentäter, Hornbrecher usw. Preis 35 kr. — Nur echt mit Anker!

**F. Ad. Richter & Cie.**

Erste österreichisch-ungarische kaiserlich und königlich privilegierte Steinbaukasten-Fabrik  
Kontor u. Niederl.: 1 Ribbelungsg. 4 Wien Fabrik: XIII/1 (Stein g.)  
Hudolfstadt (Zür.), Elten, Rotterdam, London, New-York, 215 Pearl-Street.

**Zahnarzt Schweiger**

beehrt sich dem geehrten Publikum anzuzeigen, dass er im Laufe der nächsten Woche in Lugos eintreffen wird.

Podwinetz Izidor  
Lugos.

Hauptniederlage  
von

## Nähmaschinen

Strickmaschinen,

Geld-

und

Dokumenten-Kassen,

Fahrräder,

Bicycles und Rover,

Kinderwagen.

Holz-, Eisen-

und

tapezirte Möbel.

Salon- u. Lauffteppiche.

Eigene

Tischler-, Tapezirer-

und

Mechaniker-Werkstätten.

Erster und grösster

**Damenhüte-**

und

Mode-Salon.

Reparatur-Werkstätte.

**Bilder und Spiegel.**

Wegen vorgerückter Saison

Damen-, Mädchen-

und

Kinder-Hüte

halb geschenkt.

Grosse Collection

von

**Original-Oelgemälden.**